

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



Kommunikation und Versöhnung mit dem Tod

Ein alter Indianer hatte den Ruf des Todes gehört und einen heiligen Ort aufgesucht, um **hier und jetzt** zu sterben.



Hier, wo der Blick ungehindert zugleich nach Sonnenaufgang und Sonnenuntergang gehen konnte. Er sitzt auf einem Berg, da wo auch unsere Götter wohnen. Seine Tage sind um und er verkündet eine wichtige Botschaft vor seinem Wechsel in die andere Welt:

„Hört meine Brüder und Schwestern, hört gut zu! Alle Menschen sind erschaffen von demselben Häuptling **„Großer Geist“**. Alle sind Brüder und Schwestern. Die Erde ist die Mutter aller Menschen und alle sollen das gleiche Recht auf sie besitzen. Wir sind alle gleichwertig. Brüder und Schwestern eines Vaters und einer Mutter mit einem Himmel über uns und einem Land um uns.“

Sobald sich die Sonne zum Horizont beugte, begann der Sterbebesang und der alte Indianermann starb friedlich sitzend auf dem Felsen. Er wurde begraben, wie er es wünschte und bekam sein Grabmal. Die Sterbebegleiter gaben ihm ihre Gaben, Kleinigkeiten nur – jedoch in ihrer Vorstellungswelt von hoher Bedeutung.

Unsere Gesellschaft und der Tod

Jeder zweite Schwerstkranke stirbt im Krankenhaus – knapp die Hälfte von ihnen unter menschenunwürdigen Umständen. Ein würdevolles Sterben im Krankenhaus ist verglichen mit dem oben beschriebenen Szenarium nicht möglich. Das Sterben in Krankenhäusern kann nie würdevoll vor sich gehen. Und das hat nichts mit dem Krankenhaus zu tun, sondern mit der Art, wie wir in unserer heutigen Gesellschaft mit dem Tod umgehen.

Wir sterben so, wie wir gelebt haben und stehen auf, wie wir gestorben sind.

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



Aussage: „Würdevolles Sterben im Krankenhaus: Zu wenig Zeit für Sterbende!“

Warum erwarten Sterbende mehr Zeit, obwohl sie sich in der Zeit ihres oft unbewussten Lebens kaum Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Zeit für sich selbst geschenkt haben?“ Der meist gesprochene Satz der Menschen in der westlichen Leistungsgesellschaft: „Ich habe keine Zeit!“

Die Wenigsten können die Schöpfungen und Ergebnisse ihres Lebens erkennen. Doch gerade diese Spiegel sind es, die uns zeigen möchten, wie wir uns entwickelt haben. Dafür ist das Personal in einem Krankenhaus, das wenig Zeit für Patienten hat, doch genau der richtige Spiegel, um fühlend zu erfahren und zu erkennen, wie wir mit uns selbst in unserem Leben umgegangen sind. Stattdessen wird wie gewohnt die Negativität auf das Umfeld projiziert. Es könnte sich auch die Frage gestellt werden: „Wieviel Liebe, Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Zeit habe ich mir auf meinem Lebensweg geschenkt?“ Die meisten werden feststellen, dass sie oft sehr respektlos mit sich selbst umgegangen sind. Statt mit Begeisterung für ihre wahre Berufung zu brennen, sind sie motivationslos in ihren alten oft ungeliebten Berufen geblieben, bis der Körper dann das übernommen hat, was das Bewusstsein aufgrund fehlenden Mutes nicht leben wollte. Der Körper zeigt das Ergebnis: “Burn out – ausgebrannt!“ Statt sich Informationen für eine gesunde Ernährung zu beschaffen, wird in Hetze ein ungesundes „Fast Food“ in sich hineingestopft. Auf der Beziehungsebene werden die Menschen durch unglückliche Partnerschaften niedergedrückt, das sich dann als Diagnose Depression manifestiert und so weiter...

Ein anderer Platz, eine andere Stimmung, eine andere Energie zum Sterben:

